

Antrag 2021/I/Umw/12

Kreis Altona

Der/Die Bundesparteitag möge beschließen:

Landwirtschaft als Klimaschützerin verstehen und fördern

- 1 Der Landesparteitag möge – und für die Punkte 1 und 2 zur Weiterleitung an den Bundespar-
- 2 teitag – beschließen.
- 3 1. Der SPD geführte Senat wird aufgefordert, klimapositive Landwirtschaft sowohl als Ergän-
- 4 zung, als auch als Alternative zum Bio-zertifizierten Landbau als zentrales agrarpolitisches Ziel
- 5 zu formulieren. Dazu sind folgende Maßnahmen umzusetzen:
- 6 a) Eine Rahmendefinition für klimapositive Landwirtschaft, sowie diesbezügliche Beratungs-
- 7 und Fördermöglichkeiten sind in Zusammenarbeit mit Akteur:innen aus der Landwirtschaft,
- 8 sowie Expert:innen aus Klima- und Agrarwissenschaft zu entwickeln.
- 9 b) Klimapositive Landwirtschaft ist im nächsten agrarpolitischen Konzept, sowie Landwirt-
- 10 schaft allgemein in der nächsten Fortschreibung des Hamburger Klimaplanes aufzunehmen.
- 11 2. Der SPD geführte Senat wird aufgefordert, die Abkehr von der Massentierhaltung und vieh-
- 12 haltungsbedingter Waldrodung als klimapolitisches Ziel zu formulieren. Dazu sind folgende
- 13 Maßnahmen umzusetzen:
- 14 a) Eine überwiegend pflanzliche Ernährung ist vermehrt bei Klimabildungsmaßnahmen, wie
- 15 beispielsweise der Klimaroadshow, als ökologisch vorteilhaft zu betonen.
- 16 b) Es soll eine neue Kennzeichnung für solches Fleisch eingeführt werden, welches von Tieren
- 17 aus regionaler, extensiver Tierhaltung stammt und weder durch die verwendeten Futtermittel
- 18 noch durch die eigentliche Haltung zur Entwaldung beigetragen hat.
- 19 c) In öffentlichen Kantinen ist ausschließlich so produziertes Fleisch zu verwenden.
- 20 d) Es sind umfangreiche Maßnahmen zu prüfen, um Landwirt:innen, die die genannten Kriterien
- 21 bei der Fleischproduktion einhalten, finanziell zu unterstützen. Ziel dieser Maßnahmen soll es
- 22 sein, faire Löhne für nachhaltig wirtschaftende Landwirt:innen und sozialverträgliche Preise zu
- 23 vereinen.
- 24 3. Der SPD geführte Senat wird aufgefordert, auf die Umsetzung von Punkt 1 und 2 auch auf
- 25 Bundesebene hinzuwirken.

26 Begründung

27 Die Landwirtschaft trägt massiv zum Klimawandel bei: 23% der globalen Treibhausgase
28 entstehen durch die Art und Weise, wie wir Land nutzen. Konservativ berechnet, stam-
29 men rund 2/3 dieser Emissionen aus der Nutztierhaltung und dem Futtermittelanbau. Da
30 Dekarbonisierungs-Maßnahmen wie Elektrifizierung, Umstieg auf Wasserstoff oder CCS hier

31 nicht in Frage kommen, wird der Anteil der tierischen Emissionen, an dem Treibhausgas-
32 Budget, welches uns zukünftig zur Verfügung steht, sogar noch drastisch steigen – Und zwar
33 auf über 80%, wenn von der Einhaltung des 1,5°C-Zieles und dem selbstprognostizierten Pro-
34 duktionswachstum der Fleischproduzenten bis 2050 ausgegangen wird.

35 Neben diesem klimawissenschaftlichen Handlungsbedarf stehen wir vor der wirtschaftspoliti-
36 schen Herausforderung, das besonders kleine und mittlere landwirtschaftliche Betriebe drin-
37 gend Unterstützung benötigen, um dem internationalen Niedrigpreisniveau von Lebensmit-
38 teln gerecht zu werden.

39 Im Sinne der sozial-ökologischen Transformation muss es der Anspruch der SPD sein, Maßnah-
40 men und Anreize zu beschließen, die diese beiden Herausforderungen nicht gegeneinander
41 ausspielen, sondern nachhaltige Lösungen für alle bedeuten.

42 Öko-zertifizierte Landwirtschaft ist dafür zwar wichtig, aber aktuell nicht für alle Betriebe we-
43 gen der finanziell schwierigen Übergangsphase und den unterschiedlichen betrieblichen Vor-
44 raussetzungen umsetzbar. Außerdem liegt hier der Fokus auf Biodiversität und bietet nicht
45 zwangsläufig große Vorteile für die Klimabilanz, da unter anderem mehr Flächen benötigt wer-
46 den.

47 Stattdessen gibt es aber viele Beispiele für klimapositive Landwirtschaft, für die Landwirt:in-
48 nen nicht direkt oder noch gar nicht gefördert werden, wie zum Beispiel Agroforstwirtschaft,
49 Hutewald, AgriPV, adaptive Mehrweidehaltung oder regenerative und konservierende Land-
50 wirtschaft.

51 Mit der Unterstützung solcher oder ähnlicher Praktiken kann die Stadt Hamburg zeigen, dass
52 mit den richtigen Konzepten nicht nur das Klima, sondern auch die Wettbewerbsfähigkeit un-
53 serer Landwirt:innen geschützt werden kann.

54 [1]¹ IPCC-Sonderbericht „Klimawandel und Landsysteme“

55 [2]² Tackling Climate Change Through Livestock

56 [3]³ Fleischatlas